

Kalliope-Verbund

Brief von Bohdan von Suchocki an Franziska zu Reventlow, 29.04.1908

Suchocki, Bohdan von
New York, NY, 29.04.1908

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29-APRIL

440-3. Ave. N.Y. city

Hutz = Kuz

mein Siehes.

Über das Arrangement

"Adam-Keller" bist Du
jetzt im Klaren.

Er hat mir wenigstens
heute einen gemalten
Holzteller verkauft
— 3 Dollar — da gehts
wieder ein paar Tage.

Notürlich hat es
keinen Zweck hierher-
zu zu würgen, und
wenn ich bis jetzt hier
lebe, so habe ich nicht
zu verdanken dem Ver-
ter. — zu dem ich nur
dan ging wenn ich ab-
solut nicht wusste wo
hin?!

Ich habe selbst
alles mögliche versucht,
momentan poliere
ich Kupferplatten —

aber das ist alles nur
aus der Hand in den
Mund für ein Tag.

Meine amerikanische
Freundin geht mit ihrer
Mutter nach Iowa hinter
Chicago, wo sie ein klei-
nes Hotel betreiben, ich
soll mit und helfen -

Kochen u. s. w. Kesseler
Hausknecht - 20 Dollar
p. Monat und freie Station.

Ich hätte Lust, aber
doch zu wenig bezahlt

und zu weit (25 Dollar
die Reise).

Es ist doch nichts.

Also zurück, aber
wie?

Wochen die 200 M.

Und die Kleider fallen
mir auch schon vom Leibe.

Ich hätte jetzt
furchtbare Lust nach
Mexico, aber nur
paar Wochen, um da
gewesen zu sein — die
Kontschels ziehen ^{mich} gar
nicht mehr an.

Wenn ich den Edmund
die 200 m. nicht mehr
werth gewesen bin, so

komme ich mir jetzt den
Puckel unterzusehen,

Aber ^{ich} die Zunge
ausstrecken möchte
ich noch doch, schon
deshalb weil er Dich
nicht mag -

Viele meiner Bekan-
ten die in Mexico wa-
ren sagen: man ist
sehr von diesem Land
entfremdet, es ist töde,

Californien! Ja!
Das ist was anderes,
das ist Paradies!

Auf diese Weise
tröstete ich mich dass
ich in Mex. nicht war.

Eigentlich habe ganz
vergessen was macht
Bubbs Weinköpfel?

Hier wird wovon
nie warm und grün,
interessiert mich das

also garnicht, unglaublich stumpfprimiges Sand und man wird auch selbst so.

Neulich am "Union Square" platzte eine Anarchistenbombe, dass die Fleischstücke nur so herum fliegen — Arme, Beine und Schedel — war gerade dabei, eine Stunde später irgend eine religiöse Secte kniete an der blutiger Stelle

und bettete Vater
unser - unser
Vater inner einglied
ist nehmlich zum Tod
lache.

Das sind die einri
gen Abweichungen in
N.Y.-Leben.

Also fluzz mach
mit mir was Du willst

Viele Bursen

von

Faulpelz.